

GERRIT PRIESSNITZ

DIRIGENT

KONTAKT

+43 676 3741108

gerrit.priessnitz@gmail.com

www.gerrit-priessnitz.de

8020 Graz/ Austria



AKTUELL

Tiroler Landestheater

Seit 2024

Chefdirigent

Kunstuniversität Graz

Seit 2023

Professor für Musikdramatische
Darstellung (musikalische
Interpretation und Ensembleunterricht)

„Ein beispielloser Triumph“, „Temperament, Esprit und Sensibilität“, „mit Schwung, Eleganz und prächtiger Farbigkeit“, „eine musikalische Höchstleistung“, – Gerrit Priessnitz erntet für seine Interpretationen des klassisch-romantischen Repertoires ebenso einhelliges Lob wie für seine Dirigate zeitgenössischer Musik.

Der gebürtige Bonner ist Chefdirigent des Tiroler Landestheaters Innsbruck sowie gefragter Gast am Pult verschiedener internationaler Orchester und Opernhäuser. Seine jüngsten Debüts beinhalteten u. a. das Seoul Philharmonic Orchestra, die Belgrader Philharmonie und die Filharmonie Brno. 2024 stand er erstmals am Pult der Staatsphilharmonie Nürnberg und der Bochumer Symphoniker.

Nach seinem mit Auszeichnung absolvierten Studium an der Universität „Mozarteum“ Salzburg war er zunächst am Theater Erfurt engagiert. Anschließend war er der Volksoper Wien in wechselnden Funktionen von 2006 bis 2023 verbunden und hat dort ein breit gefächertes Repertoire von Mozart über Berlioz oder Strauss bis hin zu Henze, Trojahn und Glanert dirigiert. 2018/19 war Gerrit Priessnitz „Erster Ständiger Gastdirigent“ des Theaters Chemnitz.

Gastspiele führten ihn wiederholt an die Wiener Staatsoper, ins Concertgebouw Amsterdam, nach Japan und Südkorea, an die Hamburgische Staatsoper und die Oper Köln, zum Bruckner Orchester und ans Landestheater Linz, nach Luzern, Sofia, Bologna, Bari, Córdoba, zu den Seefestspielen Mörbisch und diversen deutschen Orchestern und Opernhäusern: MDR Sinfonieorchester Leipzig, Bamberger Symphoniker, Aalto Theater Essen, Münchner Rundfunkorchester, Staatskapelle Halle, Beethovenfest Bonn, Staatstheater Augsburg, Sinfonieorchester Wuppertal, Württembergische Philharmonie Reutlingen, Norddeutsche Philharmonie Rostock, Brandenburgisches Staatsorchester, Dortmunder Philharmoniker u.a.

CD- und DVD-Produktionen liegen unter anderem bei Sony Classical und Unitel vor.

2023 trat Gerrit Priessnitz eine Professur am Institut für Musiktheater der Kunstuniversität Graz an, seit Herbst 2017 bekleidete er zuvor einen Lehrauftrag für Oper an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK).

2024 wurde Gerrit Priessnitz das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen.

GERRIT PRIESSNITZ

DIRIGENT

PRESSE

Detlev Glanert „Leyla und Medjnun“ ÖEA Volksoper Wien

„Das Beste kommt zum Schluss! ... Eine veritable Kostbarkeit ... Balsam für die Seele ... 4 ½ von 5 Sternen“
16.06.2021, Peter Jarolin, Kurier

Wolfgang Amadeus Mozart „Così fan tutte“ Kunstuni Graz

„Mozart, frisch und virtuos interpretiert ... Die Kunstuni Graz zeigt eine gelungene Fassung von „Così fan tutte“ ... Gerrit Prießnitz findet in der Leitung des virtuos musizierenden Orchesters eine Mischung aus Temperament, Esprit und Sensibilität.“
12.12.2023, Eva Schulz, Kleine Zeitung Graz

Richard Strauss „Josephslegende“ Wiener Staatsoper

„Gerrit Prießnitz am Pult leitet das Staatsopernorchester mit Schwung, Eleganz und prächtiger Farbigkeit.“
21.12.2017, Karlheinz Roschitz, Krone

Giacomo Puccini „La Bohème“ Tiroler Landestheater Innsbruck

„Tosender Applaus ... eine musikalische Höchstleistung“
20.11.2023, Franz Gratl, Krone

Paul Hindemith „Die Harmonie der Welt“ Landestheater Linz

„Zum Gelingen des über dreistündigen Abends trägt die plastische, selbst in den dichten Passagen stets transparente Wiedergabe durch das Bruckner Orchester Linz unter der umsichtigen Leitung von Gerrit Prießnitz Entscheidendes bei. Selbst die heiklen Szenen des aufgefächerten Chores wackeln nie.“
18.04.2017, Reinhard Kager, Frankfurter Allgemeine Zeitung

Peter Maxwell Davies „Mr Emmet takes a walk“/ Giacomo Puccini „Suor Angelica“ Kunstuni Graz

„Exakt und klar führte er durch Peter Maxwell Davies diffizile Partitur und er traf genau den Puls und Tonfall von Giacomo Puccinis subtiler und farbiger Musik. Im bestens disponierten Klangkörper erlebte man schattierungs- und stimmungsreiche Detailzeichnungen, aufregende Spannung und plappernde Vitalität ... Großer Jubel!“
5.06.2023, Helmut Christian Mayer, Opera Online/ Kleine Zeitung Graz

Benjamin Britten „Death in Venice“ Volksoper Wien

„Und dann lässt er das Nachspiel mit aller Schönheit mahler'scher Liebe-und-Tod-Fragilität in den Streichern strömen, wie man es so schön, so zärtlich und berührend, so trunken von Zuneigung und Zärtlichkeit, kaum je vernommen hat. Ein Abend, an dem alles bis in die Details gepasst hat - ein großer Abend, ein Abend, an dem die Volksoper auf Weltniveau spielt.“
16.05.2022, Edwin Baumgartner, Wiener Zeitung
